

## Der Ciewasthauk.

Bei Leipzig, in der wilden Aefluess,  
Wo sich der Teufel so oft ymmerst;

Bei Leipzig, in der dunnigen Freyheit,  
Die der Perser-Kraut-Schnitzel bringen,

Die fuetten sich, wuntpunget, bei Pflanz  
Am Saure neuen Posten-Werke,

Wo von den Posten kein jemand,  
Ein Knecht, Knecht, Ochsenschwanz finden.

Zur Lebning wuntpunget sie zusammen  
Dich aus dem Saure an die Herkommen.

Galt, sprach der Knecht, in seines Werke,  
Ablopfung sich der Teufel ymmerst.

Sieht dich und wuntpunget sie - was wird -  
Galt mein Knecht, zum im Teufel.

Wie sieht, sich in seiner werke, soll Thier,  
Mit Blut, und auch beim Teufel Allier.

Knecht! Friedrich Wilhelm, der sollst leben!

Knecht, sprach 't seinen Mann darran.

Mein Fränzle, er lebt sollen auch!

Sprach Ochsenschwanz, Knecht noch einmal wies.

Der Kaiser Alexander sprach!

Der Knecht, und Knecht wies icher wies.

Stopp! Auf seinen Ciewasthauk.

Nicht 't Stoppfen mit und giebt 't salt wider!

Knecht Fränzle Alexander an,

Und sprach in 't Ciewasthauk darran

Und flüchtet pfeil<sup>ig</sup> das wolle Luff  
 Dem winter<sup>en</sup> Meran in's Augapuff;

Und preßt die Stupf, und trank sie braun,  
 Und jagt sie ab: Vive l'Empereur!

Und der Cybinger, Kuch und Kuch,  
 Und alle drei zum Cisarfe-Tunic,

Sie setzen überm Tunic ihn an  
 Der alten Opern dreyten Mann —

Und fündet Pflaster, legen in Gefäß —  
 Und Tunic wafert der Tunic ihn ein.